

Der im Sonntags- und zahlende Sonnabend-Betrag beträgt pro Jahr Mbl. 840, p. Halbjahr Mbl. 420, p. Quartal Mbl. 210, pro Woche 17 Kopeks. Mit Postverbindung p. Quartal M. 225. Das Ausland pro Quartal Mbl. 3.80. Preise der einzelnen Nummern 3 Kopeks, mit der Sonnabend-Beilage 10 Kopeks.

# Neue Podzter Zeitung

Erscheint wöchentlich  
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition  
Petrikauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Loda, Petrikauer-R. 146  
in der Buchhandlung von H. Horn.

Telephon Nr. 271

Morgen-Ausgabe.

In jeder Seite kostet das der 1. Seite pro 4-geschaltete Sonntagsbeilage oder deren Stamm 20 Kopeks und auf den 2. geschalteten Seite 8 Kopeks, für das Ausland 50 Pf., resp. 20 Pf. Postkosten 50 Kopeks pro Seite über deren Stamm. — Interessante werden durch alle Annoncen-Büros des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Freitag, den (3.) 16. Dezember 1910.

Abonnement-Exemplar.

Konzertsaal, Dzielnastr. 18.

Am Mittwoch, den 21. Dezember, um 8½ Uhr abends  
**Konzert** der berühmten Romanzen-Tänzerin

**A. D. Wialcewa**

Bekanntmachung.

Der Verordnung des Herrn Stadt-Präsidenten, Wirklicher Staatsrat S. Wienkowksi gemäß wird Mittwoch, den 8./21. Dezember, um 11 Uhr vormittag in der Synagoge, Bachodniastr. 56 (sog. Wieler-Synagoge) die endgültigen Wahlen von Gemeinde-Vorstehern ohne Rücksicht der Zahl der erscheinenden Mitglieder vorgenommen werden.

13696

Die Verwaltung der Jüdischen Gemeinde.



Präzisions-Uhren  
Ch.-F. Tissot & Fils  
LOCLE (Schweiz)

Höchste Auszeichnung der Sternwarte. — Erhältlich bei den ersten Uhrenmagazinen.

**Zirkus A. Devigne** im neuerrichteten prachtvollen Gebäude der Legionnaire- und Dzielna-Straße. — Freitag, den 16. Dezember 1910:  
**Grand Succes du Jour Vorstellung.**

Venit der Mme Smaragda. Neues Programm zum 1. Male in Loda: Arford & Otsa, die besten Excentriker der Welt. Überall armer Erfolg. — Miss Klara, Equilibristin. — Erstes Début von Klotz-Eule's, der kleinste Excentriker der Pantomime. Das bezauberte Hans oder die untreifligen Tänzer, unter Mitwirkung der ganzen Truppe und des Corps de Ballet.

Die Vorstellungen finden unter persönlicher Leitung und Mitwirkung des Zirkus-Direktors A. Devigne. Anfang der Vorstellung 8½ Uhr abends. — Announce! Sonnabend und Sonntag: je 2 große Vorstellungen. Sonnabend, Abend: Vorstellung zu Gunsten der Lodzer Jüdischen Gegenwärtigen Unterstützungs-Gesellschaft „Gmilas Chasodim“.

Bekanntmachung.

Die Steuerinspektionen der Stadt Loda machen bekannt, daß am 16./29. November 1910, um 10 Uhr morgens die Wahl der Mitglieder der städtischen Behörde zur Normierung der Gewerbesteuern von den Immobilien stattfinden wird. Zu diesen Wahlen werden alle Immobilienbesitzer der Stadt Loda und solle zu Loda hinzugezogener Orte eingeladen. Die Wahlen finden statt im Saale der freiwilligen Feuerwehr an der Nikolajewskofstraße Nr. 54.

Auskundung aus den Justizakten vom 14./27. Oktober 1910:

§ 2. Das Recht an den Wahlen teilzunehmen, genießen alle Besitzer von Immobilien, die die Besteuerung werden und sich in dem Ort befinden, für den die Behörde gebildet wird, sowohl Institutionen, als auch Privatpersonen (§ 2 der Bestimmungen über die Besteuerung der Immobilien vom 6./19. Juni 1910), mit Ausnahme der in den Punkten 1—6 des § 23 der Städteordnung vom 11./28. Juni 1892 genannten Personen.

§ 3. Institutionen und Gesellschaften beteiligen sich an den Wahlen durch Personen, die die Funktionen leiten oder verwalten. Wenn ein Immobilienbesitzer eine Person findet, die sich befindet, so darf an den Wahlen sich nur eine Person laut Vollmacht der Mitbesitzer beteiligen.

§ 3. Niemand darf in der Wahlberatung mehr als zwei Stimmen auf sich vereinigen: eine infolge persönlichen Rechtes und eine zweite als Vertreter laut Vollmacht.

Anmerkung. 1) Die in § 8 vorgegebenen Voraussetzungen müssen hierzu zur Vornahme der Wahlen ausgetestet sein. 2) Zur Legitimation einer Person ist es erforderlich, daß jede der erscheinenden Personen beim Eingang die Leitung über die Bezahlung der Regierungs-Steuern oder Rauchsteuer von seinem Immobilienbesitzer das laufende Haushalt 1910 vorzuzeigen.

Loda, den 29. November 1910.

Die Steuerinspektoren: 13687  
A. Gotschakow, J. Tschwartzko, J. Solzyski.

Es bleibt  
beim Alten.

Wenn auch die Ergebnisse der Wahlen in englischen Unterhäusern noch nicht vollständig vorliegen, so läßt sich doch schließen, daß der Aussatz der Dezemberwahlen im wesentlichen, ja mit fast überraschender Genauigkeit, dem der letzten Januarwahlen entspricht. Vor Ablösung des Unterhauses bestand dieses nach dem durch die Erfahrungswahlen hergestellten Verschieben aus 275 Liberalen, 40 Mitgliedern der Arbeiterpartei, 82 Freien und 273 Konservativen.

Nach der augenblicklichen Schätzung der noch anstehenden Wahlergebnisse werden sich die Parteien im neuen Unterhause so ähnlich in derselben Stärke gegenüberstellen, und es bleibt somit beim Alten. Daß dies der Fall sein wird, darin stimmt die Presse beider Parteien überein, und die Unterschiede, die sich leicht noch ergeben, liegen nur in den Abnahmen aus dieser Zeit. Die konservative Presse beruft sich darauf, daß die liberale Regierung keinen Gewinn an Mandaten zu verzeichnen, sondern lediglich ihre Position behauptet habe, mithin habe sie den Wahlausgang überflüssiger Weise unternommen.

Oberhaus gewisse Unterhausebeschlüsse nicht mehr verwirken darf, dann wird alles von der Stellungnahme des Königs abhängen, da die Reform des Oberhauses nur dann durchzuführen ist, wenn dass Oberhaus selbst sich damit einverstanden erklärt, was eben nur durch einen umfassenden Peerschluß zu ermöglichen wäre. Bekanntlich hat der Premierminister Asquith am 14. April im Unterhause erklärt, daß er die Auflösung des Unterhauses nur unter Bedingungen empfehlen werde, "die es sicherstellen, daß in dem neuen Parlament das Urteil des Volkes, welches in den Wahlen zum Ausdruck gelangt, zum Gesetz erhoben wird." Aus dieser Erklärung mußte die Schlussfolgerung gezogen werden, daß das Kabinett die vom König geforderten Garantien erhalten hat. Wenn diese Schlussfolgerung nicht zutrifft, und wenn die Krone mit Rückicht darauf, daß die Wahlen jedenfalls keine überwältigende Mehrheit für die Liberalen ergeben haben, den geforderten Peerschluß verweigern sollte, dann bleibt dem König die Wahl. Asquith nur der Rücktritt übrig, und in diesem Falle müßte König Georg wohl oder übel den Führer der Opposition, Herrn Churchill, heranziehen und 80 Mann reisen. — Am selben Abend sank die Barke „Merkur“ mit der ganzen Mannschaft, Frauen und Kindern. Es heißt, daß der Maschinist und die Mannschaft des in der Nähe befindlichen „Aral“ dem „Merkur“ hilf bringen wollten, doch soll der betrunken Kapitän des Schiffes sich dem widergesetzt haben.

Dank gebührt, wie Augenzeuge der Katastrophe versichern, dem Kapitän des Dampfers „Konstantin Kaufmann“, Herrn Schidlowksi, der, obgleich er 300 Passagiere an Bord hatte, überall wo er konnte, die Mannschaften von den sinkenden Schiffen rettete. Bisher brachte er die Bevölkerung des Ortes Nr. 141 an Bord, worauf ihn die Passagiere, die um ihr Leben bangten, aufzuhören.

Als der Sturm sich legte, traten auf der Reede die Dampfer „Blagoflowenj“, „Sibirjal“ und „Permit“ ein, um mit dem „Konstantin Kaufmann“ zusammen den Mannschaften von den Schiffen und Landungsbooten Hilfe zu bringen. Es wurden dabei gegen 200 Personen gerettet.

Die Opfer des Sturmes auf dem Kaspijsee.

Am Abend vor dem Ausbruch des Sturmes, am 12./23. November, erhielt der Astrachanische Verwalter Herr Patricejew der Dampfergesellschaft „Kaspas i Merkur“, wie im Brief, der berichtet wird, vom Chef der Schiffsinspektion die Nachricht von einem raschen und tiefen Sinken des Barometers, was auf Sturm deutete, und prävierte Herrn Patricejew, daß er die Schiffsarawane nicht auf die Reede hinauslaufe. Auch die Schiffsmannschaften, die davon gehört hatten, flehten den Verwalter an, sie nicht der durchbare Gefahr auszusetzen. Herr Patricejew, der schon die Warnung der Schiffsinspektion mißachtet hatte, erklärte den Matrosen kurz und direkt: wer nicht in die See hinaus wolle, solle sich nur gleich seine Ablohnung holen. — Schweren Herzens gehorchten die Mannschaften. Nur wenigen von ihnen war es vergönnt, heimzufahren.

Weiter wird in dem Blatt, dessen Mitteilungen wir in der Übersetzung der „Peb“, Blg. 13687 mit Vorbehalt wiedergeben, der Empörung darüber Ausdruck gegeben, daß die während des Sturmes auf der Reede ankommenden Dampfer „Imperator“, „Imperatritza“, „Baibat“ und „Elbrus“ ihre Unterkünfte nicht verließen, um den sinkenden Schiffen Rettung zu bringen. So hielten die Dampfer die Barke „Kaspas i Merkur“, „Staratow“ und „Statropol“, ohne daß sich deswegen die Dampfer von der Stelle rührten.

Es befanden sich auf der Reede zur Zeit der Katastrophe 24 Schiffe um die Landungsstelle herum, darunter Schiffe, die der Gesellschaft „Kaspas i Merkur“ gehörten. — Am Morgen des 13. November brach der Sturm los.

Die Barke „Kaspas i Merkur“ hielt zuerst die Notlage. Aber die in der Nähe hin und herkreuzenden Dampfer fuhren an ihr vorüber, ohne auf die Hilferufe zu achten. Gegen Abend sank die Barke mit der ganzen Mannschaft und bald darauf ereiste auch das Schleppschiff Nr. 125, desselbe Schiffs-

Das Fahrzeug war von der Außenseite losgerissen

worden und wurde ins Meer hinausgetrieben,

obgleich 100 Meter weit davon der Schoner „Kurgis“ derselben Dampfergesellschaft vor Anker stand.

Die Notsignale des Schleppschiffs bewußte der „Kurgis“ mit dem Signal: „Die Polizei soll helfen!“ — zugleich es bekannt ist,

dass die Polizei kein einziges Schiff zu diesem Zweck zur Verfügung hat.

Die Nähe des von den Wellen hin und hergeworfenen Fahrzeugs

zeigte auch den Schlepper „Bouban“. Kaum

Glaubliches wird von der empörenden Verhalten

unter Beteiligung bekannter Sänger. n. 13687

A. E. Bobrow (Bariton)  
K. A. Maksanin (Tenor)  
sowie des Komponisten  
A. W. Taskin (Klavir).

Billets an der Kasse der Konzertsaale von 11—2 und 4—8 abends.

„Urania-Theater“  
Ecke Petrikauer- und Siegelschen-Straße. 13687

Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen.  
Von 1. und 16. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Inseratenteil

des Kapitäns dieses Schoners berichtet, der bei Schiffbrüchigen zugesessen haben soll: „Noch zu wenig erscheint von euch, Lumpengesindel! Ein trauren muß man euch!“ — Diese Worte wollen viele gehört haben, die sich aus dem Schiffbruch retten konnten. Am Morgen des 13. November kam es auch zu der furchtbaren Katastrophe an dem versteckten Landungsplatz, der aus einer Reihe von Barken bestand. Dieser Landungsplatz, an dem sich etwa 200 versteckte Stauer befanden, wurde in drei Teile gerissen. Ein Teil der Landungsbarke wurde von den Wellen hin und her geschleudert, ein anderer ins Meer hinausgetrieben; der dritte blieb vor Anker, stürzte sich aber immer mehr mit Wasser. Von den verzweifelten auf ihnen hin und her rennenden Personen sprangen viele ins Wasser, um schwimmend ihre Retterung zu finden, entraten aber in den Wellen. Schließlich wurden die übriggebliebenen Personen von dem Schoner des Kaufmanns Schirow gerettet. Auf einem anderen losgerissenen Teil der Landungsbarke arbeiteten die verzweifelten Personen an der Pumpe, bis der Dampfer „Amerikan“ heranfam und 80 Mann rettete. — Am selben Abend sank die Barke „Merkur“ mit der ganzen Mannschaft, Frauen und Kindern. Es heißt, daß der Maschinist und die Mannschaft des in der Nähe befindlichen „Aral“ dem „Merkur“ hilf bringen wollten, doch soll der betrunken Kapitän des Schiffes sich dem widergesetzt haben.

Dank gebührt, wie Augenzeuge der Katastrophe versichern, dem Kapitän des Dampfers „Konstantin Kaufmann“, Herrn Schidlowksi, der, obgleich er 300 Passagiere an Bord hatte, überall wo er konnte, die Mannschaften von den sinkenden Schiffen rettete. Bisher brachte er die Bevölkerung des Ortes Nr. 141 an Bord, worauf ihn die Passagiere, die um ihr Leben bangten, aufzuhören.

Als der Sturm sich legte, traten auf der Reede die Dampfer „Blagoflowenj“, „Sibirjal“ und „Permit“ ein, um mit dem „Konstantin Kaufmann“ zusammen den Mannschaften von den Schiffen und Landungsbooten Hilfe zu bringen. Es wurden dabei gegen 200 Personen gerettet.

Hochwasser-Katastrophe.

Now, 10. Dezember. (Preß-Tel.)

Während in der Po-Ebene das Hochwasser zum Stillstand gekommen ist, nehrten sich aus den Gegendn südlich des Apennin die Unglücksboten. Der Reno hat seine Dämme durchbrochen. Auch der Tiber hat seine Ufer meterweit überschwemmt. Bei Carbonara ist ein Haus eingestürzt. Eine Frau, die ihre Enkelin retten wollte, ertrank in den heranrasenden Fluten. Die Regierung trifft umfassende Maßnahmen zur Unterstützung der vom Hochwasser Gezeichneten.

Brest, 15. Dezember. (Preß-Tel.) Auf der Höhe der Insel Quesant, 60 Kilometer von der Küste entfernt, treibt steuerlos der Dampfer „Swafomund“ der Hamburg-Amerika-Linie. Der vorüberfahrende Postdampfer „Arlona“ hat der Marinepräfekt von Brest auf drahtlosem Weg, woran dieser den Schlepper „Infantigable“ zur Hilfeleistung entsandte. Man erwartet die beiden Schiffe im Laufe der Nacht.

Preß, 15. Dezember. (Preß-Tel.) Der Panzer „Condorcet“ mußte auf der Fahrt zum Arsenal plötzlich anhalten, da mehrere Anteretten sich in seiner Schraube verwickelt hatten. Im Laufe des Nachmittags gelang es Tauchern, die Schraube wieder freizumachen, sobald das Kriegsschiff seine Fahrt fortführen konnte.

Mailand, 15. Dezember. (Preß-Tel.) Die Wetterlage hat sich gebessert, sodass für Oberitalien keine weitere Hochwasser-Gefahr droht. Am Oberlauf der Po-Nebenflüsse beginnt das Wasser bereits zu fallen. Die Unterbrechung der Verkehrswege besteht jedoch noch einige Zeit anhalten. Die Straße Genua-Milano wird erst in drei Tagen wieder befahrbbar sein.

Walbach, 15. Dezember. (Preß-Tel.) Im Karstgebiet sind infolge der andauernden Niederschläge der letzten Tage die Gewässer beträchtlich gestiegen. In der Karst ist der Verkehr teilweise

gesiert. Das Leibbacher Moor steht vollkommen unter Wasser. In der Stadt Leibbach sind Keller und Erdgeschäfte der Häuser vom Hochwasser gefüllt. Der Bahn- und Postverkehr erleidet große Unterbrechungen.

## Zur Ermordung der Rentiere Hoffmann.

Berlin, 14. Dezember.

In der amtlichen Bekanntmachung, die an den Anschlagsäulen angeschlagen ist, heißt es:

Am 13. Dezember 1910 wurde die Witwe Margarete Hoffmann, geborene Schiller, in ihrer Wohnung in der Blumenhalsstraße 1, im Bett liegend tot aufgefunden. Die Leiche war mit allen Bettten und Bettdecken ausgekleidet, wie bei einem geordneten Bett, war also nicht sichtbar, so daß Verlegerungen und die Todesursache noch nicht festgestellt werden konnten. Die Leiche zeigte starke Verwesungsmerkmale. Nach dem Befund ist die Hoffmann schon am 7. d. M. bestattet und unter den Bettten versteckt worden. Das Telefonat Gespräch hat der Täter offenbar gehalten, um Nachforschungen zu verhindern. Die Bekanntheit von 3000 M. ist für solche Personen ausgesetzt, die Angaben machen können, die zur Ermittlung des Täters führen können.

Wenn bisher hier und da noch Zweifel darüber obwalten, ob hier ein Mord vorliegt, so sind diese Zweifel durch die zurzeit stattfindende Obduktion beseitigt. Wenn die Sektion noch nicht beendet ist, so hat man doch schon feststellen können, daß Frau Hoffmann, eines unnatürlichen Todes gestorben ist, und weiter, daß eine dritte Hand im Spiel war. Man hat eine Wunde am Hinterkopf gefunden, die allein Anschein nach eine Schußverletzung ist. Danach scheint es, als ob der Mörder seit Opfer erschossen hat. Man glaubt, daß der sehr stark in Verlegerung übergegangene Körper noch weitere Verlegerungen aufweist. Heute nachmittag um 3½ Uhr findet im Mordhause eine Durchsuchung der Wohnung statt, und zwar durch eine Gerichtskommission. Man verspricht sich davon viel neues Verlegerungsmaterial. Vermisst wird schon jetzt ein Schießbund auf die Diskontogesellschaft, bei der die Verstorbenen ein Kontonto unterhielt.

Frau Hoffmann hatte seit etwa 18 Jahren in der Blumenhalsstraße, einer sehr belebten Gegend, eine geräumige Wohnung inne. Sie lebte sehr zurückgezogen und besorgte ihren Haushalt ganz allein. Sie galt bei den Nachbarn als reich, da sie in der Sommerzeit immer lange und kostspielige Reisen unternahm. Am Mittwoch voriger Woche hörte der Ingenieur Werner, der unter Frau Hoffmann wohnt, aus der Wohnung der alten Frau Höllerse und bald darauf einen dumpfen Fall. Es teilte seine Wahrnehmungen der Hausbesorgerin mit und begab sich mit ihr zur Wohnungstür. Auf wiederholtes Klopfen rief eine verstellte Stimme: „Ich mache die Tür nicht auf“. Es wurde ein Schuhmann geholt, doch konnte auch er die in der Wohnung befindliche Person nicht zum Deppnen der Tür veranlassen. Die Stimme rief wieder: „Ich öffne die Tür nicht“. Die Hausbesorgerin glaubte, die Stimme der Frau Hoffmann zu hören. Es wurde ein Schlosser geholt, der das Schloß der ersten Tür aussprengte.

Als man die Wohnung betrat, war die zum Schlafzimmer führende Tür verschlossen. Diese wurde gleichfalls gewaltsam geöffnet. Die Wohnung war jedoch leer. Dagegen stand die Tür zur Hinterküche offen. Man glaubte, daß die alte Frau auf diesem Wege auf die Straße gelangt wäre. Dies hielt man für möglich, da die Frau allgemein als eine sonderliche Person bekannt war. Am nächsten Tage wurde die Hausbesorgerin von dem ihrem Hause gegenüberliegenden Inhaber des Fleischergeschäfts zum Telefonat gerufen, da jemand sie zu sprechen wünsche. Eine Männerstimme teilte nun der Hausbesorgerin mit, Frau Hoffmann sei frank und werde nicht nach Hause kommen, bis sie gesund sei. Als die Hausbesorgerin um den Namen ihres Partners fragte, läutete der Mann ab. Seither hörte die Hausbesorgerin nichts mehr von Frau Hoffmann.

Heute nachmittag kamen zwei Cousinen der Frau Hoffmann auf Besuch. Als sie die Dame nicht zu Hause fanden und von der Hausbesorgerin den Sachverhalt erfuhren, erstatteten sie bei der Polizei die Anzeige. Es wurde nun eine neuerliche Durchsuchung der Wohnung vorgenommen, ohne daß man etwas Verdächtiges bemerkte. Die Hausbesorgerin, die anwesend war, griff nun in das Bett der Frau, das ordnungsgemäß zugeschnitten war. Sie stieß hierbei auf einen menschlichen Körper. Es kam der Leichnam der Frau Hoffmann zum Vorschein. Sie lag mit dem Gesicht nach unten in einer großen Menge geronnenen Blutes. Es wurde sofort von der Kriminalpolizei ein eingehender Leichenuntersuchung vorgenommen. Der Gerichtsarzt konnte nur kleine Schnittwunden an den Fingern feststellen. Es liegt zweifellos ein Rambord vor. Man nimmt an, daß der Mörder sein Opfer ins Bett geschleppt und dort erstochen hat.

## Neue Kämpfe in Mexiko.

New-York, 15. Dezember.

Nach Meldungen aus Mexiko hat zwischen 1000 Mann mekikanischer Regulärer unter General Madero und 500 Aufständischen bei Torre-Prieto in der Nähe von Guerero in der Provinz Chihuahua ein neuer Kampf stattgefunden, bei dem siebzig Revolutionäre fielen. Die übrigen flohen nach flüssigkämpfer. Dauer der Schlacht in die Berge. Weitere Kämpfe sollen bei Potosí stattgefunden haben; Passagiere der nordmexikanischen Bahn berichten, daß sie auf der Fahrt in der vorläufigen Gegend Schiffe und Geschrei von Frauen und Kindern hören.

## Chronik u. Lokales.

\* Günstige Aussichten in der Baumwollindustrie für das Jahr 1911. Der Sekretär der vereinigten Baumwollindustrien von Lancashire hat auf Grund einer einnehmenden Enquete über die Lage der englischen Baumwollbranche die Tatsache festgestellt, daß sich der Geschäftsgang besonders in der Baumwollwirtschaft in der letzten Zeit erheblich gebessert habe. Nicht nur bei den Spinnern, sondern auch in Webereien wären die Gewinnraten außerordentlich geringe und die angewölklich zu erzielenden Verkaufspreise lassen einen, wenn auch geringen so doch immerhin annehmbaren Nutzen. Die Aussichten für das Jahr 1911 wären sehr gute. Dieser Ausschluß des Geschäftsganges der Baumwollindustrie ist sehr überraschend gekommen, denn das Jahr 1910 war nach überzeugenden Urteil das schlechteste, welches die englischen Baumwollspinner seit 25 Jahren erlebt haben. Man bestätigt den Erfahrungswert, welchen die Umtiengesellschaften des Zweiges gehabt haben, auf viele 100.000 von Pfund Sterling. Einzelne von ihnen sollen allein für das Jahr 1910 einen Verlust von 4000 Pfund Sterling aufzuweisen haben.

\* Zu Gunsten der Einführung des metrischen Maßes hat sich eine Verfassung der Leiter von Textilfabriken in Manchester erklärt. Dieser Beschluss muß sehr überraschen, nachdem die maßgebenden Kreise der englischen Textilindustrie, besonders aber die Vertreter der Baumwollspinnerei sich mehrfach und besonders auf dem internationalen Kongress für Einführung eines einheitlichen Garnmaßes gegen die Einführung derselben ausgesprochen haben. Im Interesse der Textilindustrie ist dieser Wandel in den Maßnahmen der englische Textilindustrie zu begründen.

\* Gründung einer neuen Gesellschaft. Wie wir mitteilten, hat ein Kreis britischer Industrieller bereits seit längerer Zeit das Projekt, in Lodz eine Gesellschaft zum Zentral-Amt und Verlauf der Chemikalien für den Fabrikseoberbau zu gründen. Nunmehr ist dieses Projekt so weit gediehen, daß heute Abend, um 6 Uhr, im Saale des Grand-Hotels die diesbezügliche Gründungsversammlung stattfindet. Organisatoren des Ganzen sind der Direktor der Schlosserschen Fabrik, Herr Heinrich Karpluski und der Direktor der Aktien-Gesellschaft L. Spies u. Sohn, Herr Z. Macherki.

\* Zu dem blutigen Ereignis auf der Lodzer Fabrikbahn erfuhren wir, daß am Tatort nicht ein Browningrevolver, wie in unserer gestrigen Abendausgabe angegeben, sondern derart zu erwarten waren. Es wurden eine Menge verdächtiger Personen verhaftet, die dem Chef der Ochrana zur Verfolgung gestellt wurden.

\* Vom Warschauer Cyklistenverein. In Lodz wurde ein Verein Warschauer Cyklisten gegründet. Der Verein verfolgt den Zweck, Liebhaber des Veloziped und Motorfahrens um sich zu schaaren und sie darin zu vervollkommen, sowie Sportspielen zu betreiben. Zur Erreichung dieses Ziels besteht der Verein das Recht: Vergnügungen zu veranstalten, gesellschaftliche Versammlungen, Sport-Wettbewerbe, Wettkämpfe mit Preisverteilung, Theater-Vorstellungen, Gesangsvorführungen, auch darf er seine eigene Bibliothek und Lesezettel besitzen. Zu dem Vereinslokal darf Schach, Kartenspielen gespielt werden, mit Ausnahme des Hazardspiels. Der Verein besteht aus aktiven und Ehrenmitgliedern, ohne Unterschied des Geschlechts. Am verflossenen Mittwoch fand die Organisationsversammlung statt, unter Vorsitz des Herrn Theodor Hinster. In die Verwaltung wurden die Herren Czeslaw Bojanowski, Leonhard Oszentakowski, Julius Müller, E. Gollont, Josef Jabłkowski, Josef Kopczyński, Jan Wacławski, Stanisław Bągacza, Stanisław Goszczynski und Wacław Sobolewicz gewählt, in die Revisionskommission die Herren T. Macharski, W. Westenhäuser und M. Barczyk.

\* Das Theater Odeon, dessen unausgelebte Bestrebungen zur Bereitung der Kino-Programme wir des öfteren Gelegenheit hatten, an dieser Stelle lobend zu erwähnen, erfreut sich nach wie vor des besten Zuspruchs. Abgesehen von dem täglich bis 1½ Uhr abends zur Vorführung gelangenden stets Neues und Aneines bietenden Programm, übt das hierauf ausschließlich demonstrierte fesselnde Lebendigkeit in zwei Akten „Der Abgrund“ immer noch die größte Anziehungskraft auf das Publikum aus. Mit diesem sensationellen Bild tritt die Cinematographie gänzlich in das Gebiet der Kunst, und der Eindruck ist ein um so tieferer und nachhaltiger, als es in dem packenden Drama, das Urban Gad zum Verfasser hat, nicht auf billige Effekttheatralität abgesehen ist, sondern in der treiflichen Darstellung hervorragender dämonischer Künstler von großer sittlicher Ernst zeigt. Es ist zwar der Roman eines Gefallenen, aber die Teilnahme am Leben Geschick dieser unglaublichen Frau ist dafür umso inniger, weil sie in der ganzen Handlung die reine moralische Leidenschaft nicht verleugnen läßt. Vom kulturellen Standpunkt aus ist es nur mit austrichtiger Freude zu begreifen, daß die in letzter Zeit bedenklich um sich greifenden feisten und obszönen cinematographischen Bildern durch wirklich künstlerische Reproduktionen verdrängt werden. Ein Bild, wie der in Lodz allein im Odeon-Theater vorgeführte „Abgrund“ gewöhnt eine östhetische Beredsamkeit. — Die Direktion sieht sich veranlaßt, das Bild noch im Laufe einiger Abende zu demonstrieren.

\* Kabarett „Ermittlungen“. In dem bestechten und vorzüglich geleiteten Kabarett-Restaurant „Ermittlungen“ tritt mit dem heutigen Abend ein Programmwechsel ein. Die neue Spielordnung verspricht viel Gemüts, da es der rührigen Direktion gelungen ist, einige hervorragende Künstlerinnen für das Etablissement zu gewinnen.

\* Winterwärme. Seit acht Tagen erfreuen wir uns einer ungewöhnlich milden Witterung. Einzelne abnorm hohe Temperaturen sind allerdings bisher nicht zu verzeichnen gewesen; solche sind im Winter auch gar nicht selten, denn es gibt immer einmal einen Wintertag, an dem bei der Annäherung eines tiefen Sturmwebels aus südländlichen Breiten das Ozeanfeuer rapid emporsteigt. Es fällt kaum oder meist auch eben so schnell wieder. Besonders bemerkenswert ist gegenwärtig vielmehr die lange, ununterbrochene Dauer des milden Wetters. Seit Dienstag voriger Woche übersteigt die Temperatur die normale Werte, zeitweise um 6 bis 7 Grad; Nachfröste sind in dieser Zeit nicht vorgelommen, und schon zum zweiten Male wagen gestern mittags 10 Grad Celsius erreicht. In einigen westlichen Gegenden wurde dieser Wetterzauber noch übertroffen; überhaupt herrschte gegenwärtig nur im höchsten Norden unseres Großes strengste Kälte. Das sibirische Europa ist frastfrei; von Süden und Südwesten wurden tiefe Temperaturen von 14 und 15 Grad C. gemeldet.

Eine so anhaltende Periode milder Witterung ist nur möglich, wenn sich der größte Teil Europas auf der Vorseite eines tiefen barometrischen Minimums befindet. Nach der atmosphärischen Drehungsgesetzen, die von der Erdrotation bestimmt werden, wehen auf der vorherigen Seite eines Minimums Winde aus südländlichen, auf der Rückseite Winde aus nördlichen Richtungen. Da die Münze nun gewöhnlich sehr schnell vom Atlantik aus ostwärts oder nordwärts abziehen, so werden die warmen südländlichen Winde schnell wieder von kalten, nördlichen Winden abgelöst.

Gegenwärtig verbarrt jedoch schon seit acht Tagen eine ungewöhnlich tiefe Depression mit einem Zentrum unter 725 Millimeter (35 unter normal) westlich von Island. Ihr Bereich erstreckt sich ostwärts weit über Mitteleuropa hinaus; sie vermögt aber mit ihrem Minimum nicht auf dem Kontinent an dazulangen, da über dem Norden und Osten des Großteils hoher Lustdruck lager, der sich bisher durch den aufrechten Wirbel nicht hat verdrängen lassen. Solange nun das tiefe Minimum möglichst von uns bleibt, ist wegen der milben Südwinde auf Westeuropa nicht zu rechnen. Sollte das Tiefe uns näher kommen, so kann mit der Verstärkung der südländlichen Winde auch noch eine weitere Erwärmung, gleichzeitig Regenfall erwartet werden. Augenblicklich befindet sich die Meereszone aber noch im Bereich der britischen Inseln, wo seit acht Tagen schwere Stürme herrschen, und es ist überhaupt fraglich, ob der Wirbel bis nach Mitteleuropa vorzudringen vermögt. Das milde und sonnige Wetter kann also unter Umständen noch längere Zeit andauern.

\* Unfall. Vor dem Hause Nowomiejskastraße Nr. 30 wurde gestern der Etscher Wominal von einem in voller Fahrt befindlichen Tramwaywaggon zu Boden gerissen und hierbei derart schwer am Rücken sowie am Kopfe verwundet, daß die Hilfe der Unfallstation in Anspruch genommen werden mußte.

\* Nebenfahrt. Auf dem neuen Ring wurde gestern mittags um 1 Uhr der sechzehnjährige Arbeitersohn Michael Skornia von einem Wagen überfahren und an den Beinen erheblich verletzt. Es wurde ein Arzt der Rettungsstation herbeigerufen, welcher dem Kunden die erste Hilfe erteilte.

\* Von der Treppe gestürzt. Im Hause Marynuskstraße 18 stürzte gestern vormittags um 10½ Uhr die daselbst wohnende 30jährige Händlerstochter Eliza Herowicz von der Treppe und zog sich schwere Verletzungen am Kopf zu. Ein Arzt der Rettungsstation erteilte der Verunglückten die erste Hilfe.

\* Unbestellbare Telegramme: Krischial aus Słomniki, Steinensi aus Lodz, Reichenstein aus Unna, Kryszewski aus Warschau, Marian Dominiuk aus Warszawa, Gobreg aus Nowo-Bukara.

\* Warschauer Klasselotterie. Am heutigen Sonntag Siebungstage der 5. Klasse der 195. Klasselotterie wurden noch folgende Gewinne gezogen:

1. 100 Kr. 637 754 1783 2167 2778 6115 8296  
8026 8909 10892 15088 13702 14803 15844 15853  
17812 18117 18144 18577 20024 20258 20817 20728  
21308 21472 28451.  
2. 80 Kr. 49 70 107 211 82 84 310 16 71 400  
410 60 69 508 45 89 20 619 28 28 71 81 701 19 67  
776 78 80 808 49 84 910 12 45 54 74.  
1041 120 23 223 340 70 75 492 84 642 53 54 707  
781 828 82 92 918 20 34.  
2005 49 76 89 92 117 42 68 64 95 203 19 76 84  
484 78 85 522 880 51 58 724 54 89 816 89 98 92  
3009 141 281 49 62 355 418 22 54 96 513 36 74  
625 40 79 95 881 91 41 50.  
4088 173 200 5 38 45 809 87 96 412 28 48 49  
487 527 43 57 604 7 82 741 76 816 72 904 17 47  
948 62 80.  
5001 29 67 127 41 57 805 62 65 76 91 470 71 80  
500 2 7 36 48 850 68 782 500 59 93.  
6042 118 56 74 208 17 803 20 87 59 469 94 98  
502 16 69 77 638 63 78 81 91 779 814 17 58 67 97  
902 7.  
7006 24 44 63 86 188 207 25 89 81 300 18 28 85  
511 44 98 622 87 71 881 88 89 54 98 98 72 84.  
8048 122 180 43 61 90 208 17 69 310 48 491 580  
618 90 757 71 825 59 967.  
9007 28 62 69 75 188 49 61 205 19 70 81 388  
283 89 435 56 63 84 518 60 51 624 30 787 46 75  
817 89 906 49.  
10071 180 278 347 417 22 61 68 66 68 97 681  
688 700 6 83 827 84 58 50 64 73 74 974.  
11019 179 214 16 29 98 318 39 44 78 73 428 64  
476 814 89 715 82 25 45 61 67 924 74.  
12051 70 186 60 75 270 84 441 67 69 94 598  
658 65 772 98 824 86 40 82 84 77 982.  
13000 110 15 89 43 47 55 67 340 77 88 439 74  
478 505 29 45 75 617 734 62 64 66 808 18 903  
926 54.  
14088 70 82 80 114 24 88 60 77 212 20 859 75  
334 41 61 76 524 32 83 61 603 15 24 56 65 754  
791 832 978 88.  
15086 61 63 68 67 147 61 262 525 30 76 442  
525 87 608 59 64 701 4 10 31 35 88 573 91 910  
21916 21 59 80 251 88 65 95 90 402 68 77  
486 508 59 63 603 6 18 73 752 821 98 852 87.  
17144 48 81 74 82 88 226 59 71 483 42 514 55

538 603 83 48 46 704 7 23 800 71 92 922 53 68 97.  
18065 90 125 81 88 47 75 222 72 301 10 38 44  
350 408 34 38 608 15 44 747 895 71 959 81 97.  
19017 52 182 87 212 85 88 247 64 452 46 49 61  
466 502 48 53 620 23 31 67 724 59 868 71 910 85  
20101 14 98 220 29 33 46 81 258 67 71 401 88  
461 503 31 55 43 63 20 809 84 74 789 57 89 874  
893 946.  
21109 54 256 301 49 72 78 81 402 16 20 80 516  
605 61 78 748 64 98 884 99 201 28.  
22804 10 116 38 74 99 214 37 34 801 2 45 73  
398 406 21 45 58 67 523 68 94 606 16 82 751 45  
765 854 900 98.  
23006 59 79 88 130 47 71 99 209 31 62 387 98

## Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

\* Polnisches Operettenensemble in Lodz. Das im Belverow'schen Theater, Bergmannstr. 63, gastierende Polnische Operettenensemble erfreut sich eines großen Erfolges. Sämtliche Gastspiele der Truppe brachten ein ausverkauftes Haus. Heute abend geht die ausgezeichnete dreiköpfige Operette



